

## Der Autor

**Walter Prinz schreibt Lyrik und Prosa. Nach dem ersten Märchenband „Mila“ brachte er eine Auswahl seiner Gedichte unter dem Titel „Auslebzeiten“ heraus. Darüber schrieb Karl Krolow im Literaturblatt der Frankfurter Allgemeinen Zeitung:**

„... die Gedichte sind klar und vom Wortwitz belebt, unmittelbar eingängig. Es ist die leichte Hand, der leichte Sinn, hinter dem durchaus gründliches Bescheidwissen steht ... prägnant rasch hingeworfene Texte, die zuweilen einen Spaß mit sich selber treiben ...“

Es folgte die Erzählung „Eine Feder blieb zurück“. Die beiden Prosabände wurden zusammengefaßt und kamen unter dem Titel „Mila und Kai“ neu heraus.

Weitere Einzelveröffentlichungen des Autors:

Lyrik in den Feuilletons der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der Neuen Zürcher Zeitung, ferner im Jahrbuch für Lyrik, in Litfass, Zeitschrift für Literatur, Hessischer Literaturbote, Der Literat, Rhein Main Lyrik, Nationalbibliothek des Deutschsprachigen Gedichtes und anderen Anthologien.

Lyrik und Prosasendungen im Südwestfunk, im Hessischen Rundfunk, bei Radio Bremen, im Bayerischen Fernsehen sowie Literaturtelefon.

2000 Grünenthal-Kreativ-Preis für Lyrik.

Im September erhält er den Paul-Gerhardt-Preis 2007.

---

Ruh

Wolken stillen Augen ab

die Luft allein schweigt

letzte Wünsche fort

über das Blickfeld schlendert

der Wind nach Hause will

das Blut auf Grund

von Unterdruck legt's sich

in allen Falten

spürest du kaum einen Hauch ...

Ophelia

du hast mir ein zu tiefes Blut  
wenn ich ihm auf den Grund geh  
wird mir schwindelig davon  
kommst du bin ich schon einen  
Herzschlag weiter abgestürzt  
hier an dem Fluß die breite  
Wunde mitten durch mein Blut  
verbindet uns das Schweigen  
ist der Rest von etwas  
das es gar nicht gab

Stromkontakt

bei jeder neuen Ladung von dir  
durch die Luke in den Rumpf  
da knallen meine Sicherungen durch  
begeistert sich die Schiffssirene  
von dem MS Rühm bei ihrem  
Gegenüber einem Lastkran  
namens Korf

wäre ich du dann hielte

ich mein schrilles Maul sonst  
werden wir noch beide vor dem  
nächsten Drehschwenk abgestellt

doch könnte ich an deiner Stelle  
tönen tät ich's nur für  
ein Gedicht von Peter

Verdacht auf

es scheint sogar die Sonne  
macht jetzt einen großen Bogen  
um mich nicht am Höllensturz  
zu hindern schützt sie ihre Strahlen  
vor als könnte ich auf sie selbst  
meine Fieberträume übertragen

In der Analyse

die Nerven lang ziehen  
daraus einen Strick drehen  
ihn an einen Stab binden

damit das Herz peitschen  
es zu einem Kreisel machen  
von ihm die Adern abstillen  
sie als Hüpfseil benutzen  
darin die Blutkörperchen  
springen lassen zwischendurch  
die Stränge suchen über die  
das Gehirn geschlagen ist  
weil alles wieder einmal  
an dem seidenen Faden hängt  
Blühende

frühe Rosenkränze  
um die Herzkammern gelegt  
sie rosteten zu einem Stacheldraht

mittlere Gürtelrosen  
welkten in einem Narbenfeld  
auf dem kein Sterbenswort mehr gedeiht

letztes Rosenöl überdeckt  
den Geruch des Zerfalls  
jedermanns Schlaf zu sein ...

## In Therapie

die Nerven lang ziehen  
bis Stränge daraus werden  
im Sprungseil führen sie  
die Gehirnhälften vor

die Nerven umdrehen  
bis ein Strick daraus wird  
am Stab peitscht er  
das Herz zum Kreisel

die Nerven spinnen  
zum seidenen Faden  
daran das wilde Fleisch  
pendelt über dem Störfeld

## Schlaganfall

beim Graben einer neuen Gehirnfurche  
bin ich auf eine Krampfader gestoßen  
es war mir klar daß sie direkt  
zum Herzen führen würde  
schnell habe ich der Schlange

ihren Kopf und auch  
das Schwanzstück abgeschlagen  
jetzt hat die arme Seele ihre Ruh

Fieberschub

zwei Wellen nahmen mich  
in ihre Mitte abwärts  
mit dem hochgeschlagenen Kragen  
gingen wir zusammen  
einer Sache auf den Grund  
die Daumen fest nach innen  
Finger drüber können Hände  
Schuppen Kerne von den Zellen  
nicht mehr halten fortgespült  
zum Beinerweichen bin ich jetzt  
einer von vielen Tropfen  
ausgehöhlt der Rest  
verdampft am Schaft einer  
steigenden Quecksilbersäule

Epikrise

das Herz hatte

eine Klappe zuviel  
die Zunge einen  
Schlag zu wenig  
den Unterschied  
mußte noch  
die letzte Zelle  
im Gehirn  
ausbaden

Ein Fall von Schizophrenie

ein ganzer Kopf  
voller Gehirnhälften  
zerbrochen an der Frage  
wie kommen sie wieder  
zusammen unter einem  
Doktorhut

Chemotherapie

die Spritze ist hier nur der Einstieg  
wenn das wilde Fleisch zum Störfeld wird

bringen Mittel Totenstille ins Geschehen  
manche Nebenwirkung wird durch die Verordnung  
dreimal täglich in die Nacht verlagert  
bis zum Morgen Grauen müssen Abwehr  
Schwächen ausgestanden sein  
zwischen der Toilette und dem Kühlschrank  
schießt die Fernbedienung immer  
wieder neues Leben in das Zimmer

Reifezeichen

in die Mitte zwischen Glückshaube  
und Kindspech wird eine Nabelbinde  
gelegt zum Schutze des Gedärms  
wenn's Neugeborene losbrüllt  
weil man ihm sein Zungenbändchen  
durchgetrennt hat und die Vorhaut  
rasch entfernt erst dann wird es für  
lebenstüchtig befunden

Was man könnte

die Nerven langziehen  
bis Stränge daraus werden



gedreht zum Hüpfseil

fürten sie deinen

Sonnenplexus vor

die Adern verknüpfen

bis ein Teppich daraus wird

er flöge mein heißes Blut

bis hinter das Mondbein

die Rippenbögen schnitzen

zu einer Wünschelrute

ihr Fundstück im Gewebe

würden unsere

Sternzellen sein

Genesen

mach wieder dem Boden Beine

den Wolken gebe ich die Sporen

auf dem fliegenden Teppich

geknüpft aus Gänsehäuten

bin ich noch einmal davongekommen

einem Himmelswillen schlucke ich

noch dreimal täglich seine Tropfen fort

und hoffe einen lieben langen

schwachen Kreislauf lang

## Anwendung

greife mir eine Welle

ziehe sie aus dem Wasser

halte sie auf dem Arm

wärme sie mit meinem Atem

streichle sie mit Blicken

tröste sie mit Kinderlauten

drücke sie an die Brust

und übernehme ihren Puls

für meinen Herzschlag

## Regression

wieder hinein in das Watt

nicht Wasser nicht Land

des Himmels begehbarer Teil

zurück auf die mutterkuchen

warmen Kissen voll Tang voll Flaum

bis an den Rand des Priels

über die Nabelschnur

mit dem Meer verbunden

zwischen zwei Pulsschlägen

befristet ein Aufenthalt  
in den Lungenflügeln des Windes  
an einem Deich der die Eihäute  
bis zum Platzen gespannt  
beschützen soll

Nachsehen

der Sommer hat  
seine Nummer geändert  
nur noch für Eingeweihte  
sind die Farben abzurufen  
auf dem alten Anschluß  
bellt das Tonband  
meine Vögel haben  
schon Betriebsschluß

Urlaubsziel

das Land weicht  
vor dem Himmel  
zurück die See  
gibt sich dem Wind  
geschlagen der Mensch  
wirft sich dazwischen

zur Erholung

Strandleben

der Wind streicht

die Häute glatt

das Meer spült

die Narben weich

die Sonne drückt

Wärme ins Blut

der Sand weiß

von seinen Körnern

wieviel an Zellen unter ihnen

abgestorben sind

Nach Jahr

und kleinen Tagen wieder durch

das Land Halbschatten suche

auf dem Weg zurück da war doch

früher Farbe hier ein Wort

vorbei das Haus mit neuen

kalten Augen baumlos gerade

unsere Straße abgegraben

jetzt der Bahnsteig ohne den

Anpfiff Vorsicht bitte zurück

bleiben